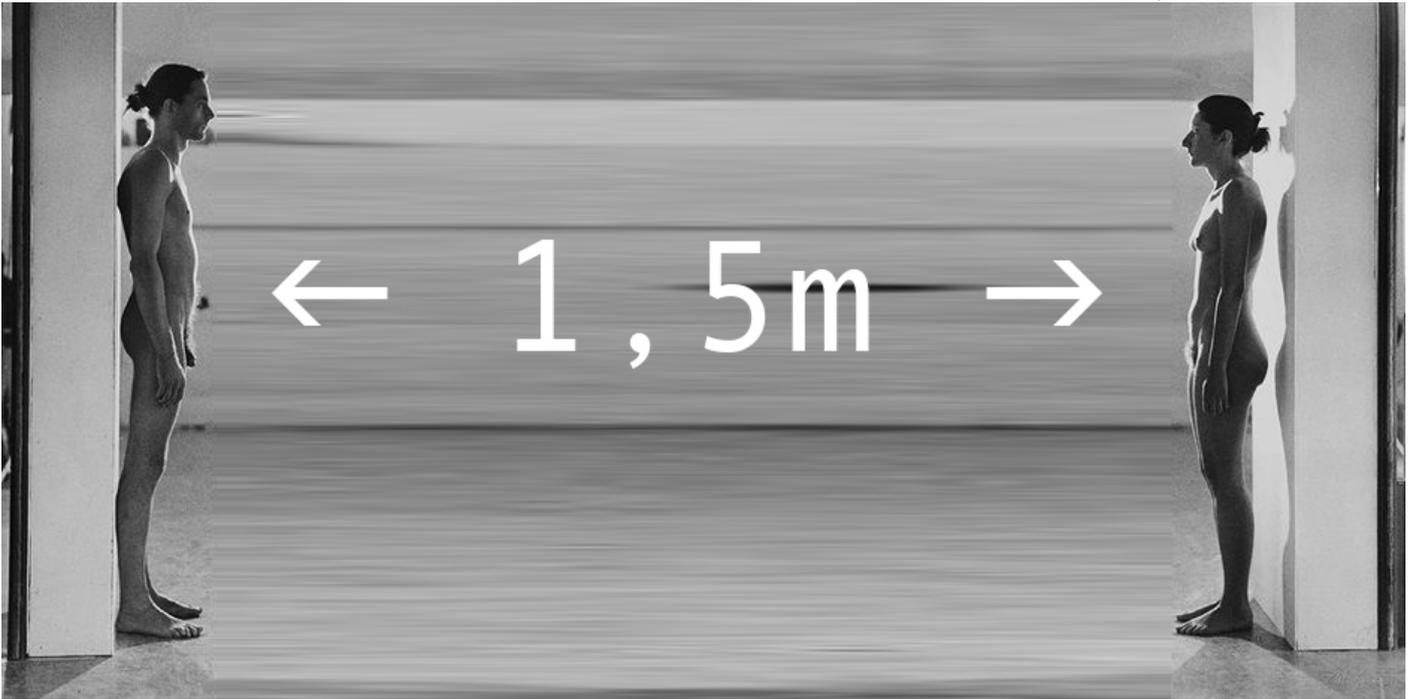


Originales Foto: Imponderabilia, Marina Abramovic & Ulay, Bologna 1977
Foto von Mario Carbone siehe <http://www.artnet.fr/artistes/mario-carbone/>



THE ARTIST IS DISTANT

Eine Chronik der künstlerischen Praktiken
während der Corona-Pandemie

OPEN CALL

www.theartistisdistant.net

OPEN CALL für künstlerische Beiträge im Online - Projekt:

The artist is distant

Eine Chronik der künstlerischen Praktiken während der Corona-Pandemie

Distanz zu halten zu Menschen außerhalb des engsten Kreises bestimmt unsere Leben während der Corona-Pandemie seit bald einem Jahr. Für viele brachte dies die Notwendigkeit mit sich, nach neuen Ideen und Formen zu suchen, um Mitmenschen nahe zu sein und um alltägliche Abläufe aufrecht zu erhalten. Für Künstler*innen sieht die Situation in den meisten Fällen besonders brisant aus: Abstandsregelungen entziehen dem künstlerischen Repertoire oftmals die Möglichkeit des körperlichen Kontakts mit Kolleg*innen, Auftrittverbote machen das Entstehen von neuen Präsentationsformaten notwendig und es gilt, künstlerische Konzepte umzudenken und neue, möglichst „keimfreie“ Arbeitsformate zu entwickeln.

Die Schutzmaßnahmen führen dabei in jedem Fall zu drastischen Veränderungen, die sich auf das Mit- und Zueinander im Umgang mit anderen Menschen beziehen. So entstehen u.a. neue Relationen zu anderen sowie auch zum eigenen Körper. Dieser wird nun zum Beispiel darauf trainiert, Distanzen einzuschätzen und einzuhalten und gewisse Gegenstände weitgehend nicht zu berühren. Durch diese veränderten Umstände werden andere Sinneseindrücke empfangen und neue Dispositive der Wahrnehmung geschaffen, die sich in Folge wiederum auf eigene Wahrnehmungsgewohnheiten und Praktiken auswirken.

Das Projekt „The artist is distant - eine Chronik der künstlerischen Praktiken während der Corona-Pandemie“ nimmt dies zum Ausgangspunkt für eine geteilte künstlerische Untersuchung und stellt Beiträge von jenen Künstler*innen aus, für die die körperliche Live-Begegnungen im Zentrum ihrer Arbeit steht und die gleichzeitig besonders von den Einschränkungen betroffen sind: Der Call richtet sich an alle professionelle Künstler*innen aus Performance, Tanz und Live-Art, deren hauptsächliches Tätigkeitsfeld die körperliche Anwesenheit mit anderen (u.a. zusehenden) Menschen im selben Raum zur selben Zeit voraussetzt oder künstlerisch verhandelt.

Über einen Zeitraum von drei Monaten werden auf der Plattform einer Homepage insgesamt 30 Impulse von mindestens 30 Künstler*innen veröffentlicht, die das Thema der eigenen Körper- und Arbeitspraktiken und Wahrnehmungs-gewohnheiten in Zeiten der Corona-Einschränkungen verhandeln. Zentral für die Beiträge ist die künstlerische Auseinandersetzung mit den Implikationen der aktuellen Einschränkungen auf die eigene Praxis und die körperlich-sinnlichen Wahrnehmungsgewohnheiten.

Kernfragen hierfür können zum Beispiel folgendermaßen lauten:

- Welche Arbeitsmethoden verwendet ihr in eurer künstlerischen Praxis während der Corona-bedingten Einschränkungen, die euch ein Weiterarbeiten ermöglichen?
- Welche Veränderungen habt ihr bemerkt in euren Interessen und Arbeitsweisen über die letzten Monate? Worauf achtet ihr jetzt vermehrt, was ist in den Hintergrund getreten?
- Welche Körperpraktiken, Bewegungsgewohnheiten und/oder choreographische Anordnungen sind durch diese Veränderungen entstanden? Und wie haben sich diese Veränderungen auf eure Tätigkeiten ausgewirkt und in eure Methoden übersetzt?

Diese Fragen sind als Inspiration gedacht, die jeweilige Art der Umsetzung und Auseinandersetzung liegt in der künstlerischen Freiheit des*r Künstler*in und vielseitige und diverse Herangehensweisen sind ausdrücklich erwünscht.

Durch die fortlaufenden, künstlerischen Impulse entsteht eine Chronik, die eine Beobachtung und eine geteilte Meta-Reflexion des aktuellen Momentums für Künstler*innen der darstellenden Künste sowie für eine interessierte Öffentlichkeit erlaubt. In der gemeinsamen Dokumentation wird so auch gleichzeitig die Möglichkeit zu Austausch und Verbindung geschaffen.

Eventuelle Aufführung 2021

Mithilfe der Beiträge entsteht ein Pool von zahlreichen Impulsen, die anschließend für die Kreation einer Live-Performance benutzt werden können. Diese Performance kann live in Wien stattfinden oder, wenn dies nicht möglich ist, als Online-Performance gemeinsam mit den Teilnehmenden durchgeführt und aufgezeichnet werden.

OPEN CALL - The artist is distant
Eine Chronik der künstlerischen Praktiken während der Corona-Pandemie

ALLE INFOS AUF EINEN BLICK:

Wer kann teilnehmen?

Professionelle Künstler*innen aus Performance, Tanz und/oder Live-Art, deren hauptsächliche künstlerische Tätigkeiten die körperliche Anwesenheit von Publikum im selben Raum zur selben Zeit voraussetzt oder diese zum Thema haben bzw. künstlerisch verhandeln.

Welche weiteren Bedingungen gelten für die Beiträge?

Jeder Beitrag benötigt einen Titel und kann Texte, Bilder sowie Sound- und Videomaterial enthalten (oder eine Kombination aus diesen Medien). Im eigenen Interesse wird eine Länge von insgesamt maximal 10 Minuten für Sound- und Videofiles empfohlen. Soundfiles und Videomaterial werden auf der Homepage eingebettet, es ist deshalb notwendig, sie vorab auf eine eigene Plattform hochzuladen.

Wie bewerbe ich mich?

Bitte schickt folgende Unterlagen per Email an: theartistisdistant@gmx.net

- Kurzbiographie (max. 300 Zeichen)
- Erste kurze Skizze für Beitrag inklusive Wahl der Medien, in der du auch dein Interesse am Thema darlegst (max. 4 Sätze)

Der Call gilt fortlaufend ab sofort bis Anfang März 2021, für die ersten 30 veröffentlichten Beiträge kann eine Aufwandsentschädigung von je 30 € gezahlt werden.

Bei Fragen oder anderen Format-Wünschen bitte um eine kurze Email an: theartistisdistant@gmx.net

Hintergründe zum Projekt:

Das Projekt ist eine Initiative von Tänzerin und Choreographin Verena Steiner und ist durch das Arbeitsstipendium der Stadt Wien MA7 gefördert. Mit dem Projekt soll ein Beitrag dazu geleistet werden, auf die Situation freischaffender Künstler*innen während der Pandemie aufmerksam zu machen und gleichzeitig in dieser besonderen Zeit des omnipräsenten Abstand-Haltens eine Möglichkeit der Verbindung und des gemeinsamen Austauschs geschaffen werden.